

# Bibelkunde »Josua«

## 1) Einleitung und Thema

Das Buch Josua berichtet von der Einnahme des an A.b.r.a.h.a.m. versprochenen Landes durch das Volk Israel in der Zeit von 1405 vChr - 1398 vChr. Es enthält außerdem die genaueste Beschreibung der Grenzverläufe der einzelnen Stammesgebiete der zwölf Stämme Israels.

### a) Thema

Das Thema des Buches entwickelt sich aus zwei Linien: Gott erfüllt alles genauso, wie er es versprochen hatte und das Volk Israel will sich seinerseits ganz genau an Gottes Weisungen halten:

Gott erfüllt seine Zusagen an Israel.  
Das antwortet mit Glauben und Gehorsam.

### b) Merkverse:

21,43-45: »43 So gab Jahwe den Israeliten das ganze Land, das er ihren Vorfahren zugeschworen hatte. Sie nahmen es in Besitz und siedelten sich darin an. 44 Außerdem verschaffte ihnen Jahwe an allen Grenzen Ruhe, wie er es ihren Vorfahren unter Eid zugesagt hatte. Kein Feind konnte vor ihnen bestehen. Er gab sie alle in ihre Gewalt. 45 So hatte Jahwe alle seine Zusagen erfüllt, keines seiner Versprechen an Israel war ausgeblieben. Alles traf ein.« (NEÜ)

24,16-18: »16 Da erwiderte das Volk: "Nein, wir wollen Jahwe nicht verlassen, um anderen Göttern zu dienen! 17 Es war doch Jahwe, der unsere Vorfahren aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat, es war unser Gott, der vor unseren Augen so große Wunder getan und uns auf dem ganzen Weg quer durch das Gebiet fremder Völker beschützt hat. 18 Jahwe war es doch, der alle Völker und auch die Amoriter, die dieses Land bewohnten, vor uns vertrieben hat. Auch wir wollen Jahwe dienen, denn er ist unser Gott!« (NEÜ)

## 2) Aufbau

### a) Kapitel 1 + 2 Die letzten Vorbereitungen zur Einnahme des Landes

- 1,1-9: Bestätigung und Ermutigung Josuas durch Gott
- 1,10-18: Erste Anordnungen Josuas zur Landnahme vom Volk bestätigt
- 2,1-24: Die Errettung der Kundschafter und die Errettung der Rahab

### b) Kapitel 3-12 Die Eroberung des Landes

#### 3-8: Die Eroberung des Zentrums

- 3,1-5,1: Durchzug durch den Jordan und seine Wirkung
- 5,2-15: Die Antwort des G.e.h.o.r.s.a.m.s.: Beschneidung und Passa

- 37 ➤ 6,1-8,29: Die Eroberung von Jericho und Ai  
38 ➤ 8,30-35: Die Antwort des Gehorsams: Altarbau und Lesung des Gesetzes

### 39 **9-10 : Die Eroberung des Südens**

- 40 ➤ 9: Die List der Gibeoniten  
41 ➤ 10: Die Hilfeleistung für die Gibeoniten und der Sieg über die Südkönige

### 42 **11,1-15: Die Eroberung des Nordens**

### 43 **11,16-12,24: Zusammenfassung und Überblick über die eroberten Gebiete** 44 **und die besiegten Könige**

## 45 **c) Kapitel 13-21 Die Verteilung des Landes an die Stämme**

### 46 **13-17: Das weitgehend eroberte Gebiet wird verteilt**

- 47 ➤ 13,1-14: Übersicht über die Aufgabe  
48 ➤ 13,15-31: Die Verteilung des Ostjordanlandes an Ruben, Gad und h a l b  
49 Manasse bestätigt  
50 ➤ 13,32-33: Die Sonderstellung des Stammes Levi  
51 ➤ 14+15: Die Zuteilung an Juda mit der besonderen Berücksichtigung von Kaleb  
52 ➤ 16+17: Die Zuteilung an die Josefstämme Ephraim und halb Manasse

### 53 **18-21: Das weitgehend uneroberte Gebiet wird verteilt**

- 54 ➤ 18,1-10: Übersicht über die Aufgabe und Vorgehensweise am Bundeszelt in  
55 Silo  
56 ➤ 18,11-19,51: Die Zuteilung an die übrigen 7 Stämme  
57 18,11-28: Benjamin / 19,1-9: Simeon / 19,10-16: Sebulon / 19,17-23: Issa-  
58 schar / 19,24-31: Asser / 19,32-39: Naphtali / 19,40-48: Dan / 20-21: Die  
59 Asylstädte und die Levitenstädte

## 60 **d) Kapitel 22-24 Die Landnahme unter Josua findet ihren** 61 **Abschluss**

- 62 ➤ 22: Die Entlassung der zweieinhalb Stämme ins Ostjordanland und der  
63 Kompromiss um ihren Altarbau zum Opfer für Gott  
64 ➤ 23: Josuas Mahnrede  
65 ➤ 24,1-28: Josuas Aufforderung zum Bekenntnis zum Gehorsam in Sichem  
66 ➤ 24,29-33: Nachträge: Josuas Tod; Bestattung der Knochen Josefs; Tod des  
67 Priesters Eleasar

## 68 **3) Zur geschichtlichen Situation**

69 Das Buch Josua schildert den Eroberungszug des Volkes in Kanaan in seinen Haupt-  
70 linien. Ausgewählte Ereignisse werden sehr genau berichtet, aber im Ganzen gese-  
71 hen ist Vieles auch nur l i s t e n a r t i g berichtet.

72 Schon der Durchzug durch den Jordan mit rund eine Millionen Menschen, wenn  
73 man von den Zahlen aus 4Mo 26 ausgeht, ist schwer vorstellbar, aber sicher nicht  
74 unmöglich. Wenn allerdings der Zug 50 Meter breit war, wäre die Karawane mehr  
75 als 20 km lang. Zum Vergleich: Bei der Varusschlacht geht man von ungefähr 20.000

76 römischen Soldaten aus, die von einem Tross von Hilfstruppen mit Familien, Skla-  
 77 ven und Arbeitern begleitet durch Ostwestfalen zogen, vielleicht insgesamt zwi-  
 78 schen 60-100.000 Menschen, die sich wegen der Enge der Wege auch auf rund  
 79 20 km Länge verteilten. Wie der Einzug nach Kanaan logistisch bewältigt werden  
 80 konnte, wird nicht genau beschrieben. Grundsätzlich sind aber größere Völkerwan-  
 81 derungen keine Unmöglichkeit. Wenn etwa erst ein großer Teil der Kampftruppen  
 82 nach Kanaan einzog und dann aus dem schon eroberten Ostjordanland im Laufe der  
 83 Zeit Familien und Herden usw. nachzogen, ist die Sache gar kein Problem mehr.  
 84 Zum Vergleich: In das Gebiet der alten Bundesrepublik zogen allein 1990 eine Milli-  
 85 on Menschen zu. Davon rund 400.000 aus der noch bestehenden DDR, die anderen  
 86 aus der Sowjetunion und anderen Staaten. Israel hat von 1989 bis 1998 rund eine  
 87 Million Juden aus der früheren Sowjetunion aufgenommen (bei einer damaligen  
 88 Bevölkerung von rund sechs Millionen).

89 Wir sehen einerseits eine schnelle Eroberung des Landes und den zügigen Sieg über  
 90 die Stadtkönige. Die Streitkräfte scheinen hauptsächlich in Gikal (10,15+43) und in  
 91 Silo gelegen zu haben (18,1-10; 22,9) und von dort aus die Machtzentren angegrif-  
 92 fen zu haben. Allerdings wird dabei deutlich, dass es den Stämmen vor allem darum  
 93 ging, Siedlungsgebiete für ihre Familien und Weidegebiete für ihre Herden zu fin-  
 94 den. In den eroberten Städten setzte man sich nicht fest. Josua hatte Hebron und  
 95 Debir besiegt (10,36-39), aber Kaleb musste später wieder dort kämpfen (15,13-17).  
 96 Es blieben die Jebusiter in Jerusalem (15,63), obwohl der Stadtkönig schon einmal  
 97 besiegt wurde (12,10) und die Stadt den Benjaminiten zugelost worden war (18,28).  
 98 Die Stadt Hazor, die eine besondere Bedeutung für den Norden hatte, wurde ein-  
 99 genommen (11,10-13), aber offenbar wieder verloren, denn Debora und Barak  
 100 müssen sie später wieder erobern (Ri 4-5). Die Benjaminiten hatten bald auch in  
 101 ihren Städten Fuß gefasst, aber zugleich gab es im Ostjordanland in Gilead noch  
 102 eine Stadt die unbesetzt war (Ri 20+21; die Ereignisse in Ri 18-21 schließen sich  
 103 direkt an das Josuabuch an).

104 Das Interesse an einem Festsetzen im Gebiet scheint auch bald eine gewisse  
 105 Kriegsmüdigkeit hervorgerufen zu haben. 18,3 wird den Stämmen  
 106 Lässigkeit vorgehalten und man beschließt die Gebiete aufgrund einer schriftlichen  
 107 Bestandsaufnahme zu verlosen, ohne sie völlig erobert zu haben. Spätestens der  
 108 Blick ins Richterbuch, das sich zeitlich direkt anschließt, zeigt, dass die Israeliten sich  
 109 weitgehend in den oberen Gebirgsregionen behauptet hatten, aber die Täler nicht  
 110 dauerhaft besiedeln und verteidigen konnten (17,12-18).

111 Der schnellen Eroberung innerhalb von sieben Jahren (14,7+10) steht also ein lang-  
 112 sameres Festsetzen (11,18.23; 14,15) gegenüber, das insgesamt 400 Jahre dauerte.  
 113 Das ist auch vor dem Hintergrund verständlich, dass Kanaan zur Zeit der Landnah-  
 114 me ein Vielvölkerstaat war. Die eroberten Städte waren mit vielleicht höchstens  
 115 2.000 Einwohnern selbständige Einheiten mit einem Umland, das sie beherrschten.  
 116 Es wurden nur Kriegsbündnisse geschlossen, aber es bestand keine Landesregie-  
 117 rung. So bedeutete der Sieg über einen König höchstens die Herrschaft über sein  
 118 kleines Gebiet. Durch die Möglichkeit des Ausweichens und der Rückkehr konnte  
 119 die sogar schnell wieder verloren gehen. Auch war in 40jähriger Wüstenwanderung  
 120 ein Volk herangewachsen, das eher nomadisch lebte und nicht sofort die Verwal-  
 121 tung größerer Städte hätte bewältigen können. Mit eroberten Kampfswagen konnte  
 122 man nichts anfangen (11,9; 17,18). Die Pferde, die damals nur für die Kriegsführung  
 123 benutzt wurden, ließ man gelähmt, d.h. lahmend durch eine zerschnittene Sehne,  
 124 zurück.

125 All das wird auch durch archäologische Funde bestätigt. Dadurch weiß man, dass  
 126 außerdem die Ägypter einen gewissen Einfluss hatten, weil sie die für sie interes-  
 127 santen Handelsstraßen beherrschen wollten. Kanaanitische Städte hatten mit ihnen  
 128 Verträge geschlossen. Sie werden wahrscheinlich nicht erwähnt, weil es keine di-  
 129 rekten Auseinandersetzungen der Israeliten mit ihnen gab und sie zur Zeit des Jo-  
 130 suabuches eher schwach waren.

## 131 4) 4. Einleitungsfragen

### 132 a) Abfassungszeit

133 Das Buch Josua wurde wahrscheinlich von Josua selbst gegen E.n.d.e. seines Le-  
 134 bens verfasst. Die häufige Formulierung „bis auf den heutigen Tag“ (Jos 4,9; 5,9;  
 135 6,25; 7,26; 8,28f; 9,27; 13,13; 14,14; 15,63; 16,10; 22,3, 17; 23,8f) deutet an, dass  
 136 die Ereignisse erst nach Verlauf einer gewissen Zeit und dann wahrscheinlich in  
 137 einem Stück aufgeschrieben wurden.

138 Andererseits macht die schriftliche Erfassung der Gebiete (18,4) und die Abfassung  
 139 des Treueversprechens (24,25) eine zeitnahe Verschriftlichung der Ereignisse nötig.  
 140 14,14 könnte andeuten, dass Kaleb zu dieser Zeit noch lebte. 6,25 gilt das von Ra-  
 141 hab.

### 142 b) Autor

143 Das macht es am wahrscheinlichsten, dass Josua selbst (vielleicht bis auf den Nach-  
 144 trag mit seinen eigenen Tod) das Buch verfasste. Im Laufe der Jahrhunderte sind  
 145 aber mit großer Wahrscheinlichkeit die Städtenamen in den Listen angepasst wor-  
 146 den, weil sich ihre Namen geändert haben müssen. Zum Beispiel heißt das Gazage-  
 147 biet „Philisterland“ (13,2+3), obwohl die eigentlichen Philister erst am Anfang des  
 148 12. Jahrhundert mit anderen Seevölker aus der Ägäis an die Küste Kanaans kamen  
 149 und erst dann zu starken Feinden für Israel wurden, wovon das Richterbuch und  
 150 Samuel berichten. Nun wurde der Name „Philister“ entweder auf das neue Volk  
 151 übertragen (dafür spräche dass auch schon in 1Mo von Philistern die Rede ist), weil  
 152 sie in diesem Gebiet siedelten oder der Name wurde rückwärts übertragen.

153 Eindeutig ist das etwa für die Namensgebung des Ortes Leschem/Dan, der 1Mo  
 154 14,14 und 5Mo 34,1f so heißt, obwohl er erst im Zuge der Landnahme (Ri 18,27-29)  
 155 umbenannt wurde.

156 Die meisten Informationen über Josua finden wir im 4Mose:

### 157 Herkunft

158 Er hieß H.o.s.e.a. und wurde von Mose in Josua umbenannt (4Mo 13,16). Sein  
 159 Vater heißt Nun (Jos 1,1) und er ist Ephraimit und Stammesoberhaupt (4Mo 13,3.8)  
 160 und siedelte auch in deren Gebiet (Jos 19,49f).

### 161 Dienst unter Mose

162 Kampf gegen die Amalekiter (2Mo 17,9.10.13); Diener des Mose (4Mo 11,28; Jos  
 163 1,1). Ist mit Mose am Sinai (2Mo 24,13; 32,15.17) und oft im Zelt des Bundes (2Mo  
 164 33,11). Einer der zwölf Kundschafter (4Mo 13,3.8.) m.i.t. Glaubensmut (4Mo 14,6-  
 165 9)

166 **weiterer Dienst**

167 von Gott anerkannt (4Mo 14,30); zu Moses Nachfolger berufen (4Mo 27,18-23); mit  
168 Gottes Geist ausgerüstet (5Mo 34,9); erfüllt seine Aufgabe treu (Joh 11,15); stirbt  
169 im Alter von 1 1 0 Jahren (Jos 24,29).

170 **c) Struktur**

171 Das Buch selber ist einheitlich und selbständig. Es setzt offenbar die Existenz der 5  
172 Bücher Mose voraus. Das Gesetz liegt schriftlich vor (1,8; 8,30-35; 23,6). Die Festle-  
173 gungen von Mose bezüglich der Stämme im Ostjordanland und Josua, sind ebenso  
174 im Fokus wie die Bestimmungen zu den Leviten, Beschneidung und Passafest. Dass  
175 es sich nicht nur um 5Mose gehandelt haben kann, geht auch daraus hervor, dass  
176 man die Vorschriften zu den Freistädten befolgt (4Mo 35,25.28). Aber auch 5Mo 12  
177 mit der Bestimmung zur Einrichtung eines Zentralheiligtums und der Zentralisierung  
178 der Opfer nach dem Einzug ist wesentlich und man will nicht dagegen verstoßen  
179 (Jos 22,9ff).

180 **5) Einige Hinweise zur theologischen Bedeutung des Jo-**  
181 **suabuches**

182 **a) Ermutigung**

183 Gott macht sich Mühe, seinen Diener Josua zu ermutigen. Das war auch angesichts  
184 der großen und gefährlichen Aufgabe notwendig. Josua hatte auch Widerstand  
185 gegen Mose erlebt und hätte ein widerspenstiges Volk nicht in unbekanntes Land  
186 und einen jahrelangen Krieg führen können. Menschen brauchen Führung und Lei-  
187 ter, die sich ganz Gott anvertrauen.

188 **b) Die Kundschafter**

189 Die Kundschafter hatten vor allem die Aufgabe, die glaubende Rahab zu finden,  
190 nicht aber die Wehrfähigkeit Kanaans auszuspionieren.

191 Rahab heiratet mit Salmon einen Mann aus dem Stamm Juda und wurde über die  
192 Linie Boas - Isai - David Teil des menschlichen Stammbaums von Jesus (Mt 1,5). Zum  
193 Vergleich siehe 1Chr 2,11-15 und Lk 3,32.

194 Eine solche Heirat war nach dem Gesetz mit geraubten Jungfrauen erlaubt (4Mo  
195 31,18; Ri 21,12)

196 **c) Eine gesunde Erinnerungskultur**

197 Eine gesunde Erinnerungskultur ist für den Glauben sehr wichtig. Der Mensch ist  
198 entsetzlich vergesslich und das auch in Sachen des göttlichen Handelns. Insofern ist  
199 unsere moderne Vergesslichkeit, die sich mit einer Nostalgie paart, die nur 30 bis 40  
200 Jahre zurückreicht eine Gefahr für den Glauben. Wo sind unsere Merkzeichen, die  
201 uns an Gottes Handeln erinnern?

202 **d) Achans Diebstahl**

203 Achans Diebstahl ist kein einfacher Diebstahl, sondern Götzendienst und Verfüh-  
204 rung zum Götzendienst. Seine Familie stirbt mit, weil sie den Abfall gedeckt hatte.

205

### e) Die Strafe für Sünde ist der Tod

206

Die Vollstreckung des Bannes bedeutet kein blutrünstiges Schlachten von Menschen, sondern

207

208

➤ die Völker wurden erst reif zum Gericht (1Mo 15,16)

209

➤ Hans Möller: „Was lebend nicht bereit ist, willig Gott zu dienen, wird ihm durch Tötung zwangsweise übereignet“ (Möller, AT-Bibelkunde, 105).

210

211

➤ es wurden die getötet, die verhärtet waren zum Krieg (11,20),

212

➤ nicht die, die glaubten wie Rahab (6,25), sich unterwerfen wollten wie die Gibeoniten (9,19+20) oder die, die Frondienste leisteten (16,10)

213

214

### f) Beim Glauben keine Kompromisse

215

Der Glaube an den Gott Jahwe, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, ist nicht kompromissfähig. Das heißt, er kann zwar den Unglauben anderer t.o.l.e.r.i.e.r.e.n., aber nicht sich anpassen oder in der Vermischung bestehen bleiben (4Mo 33,50-56; 23,7-13; 24,20).

216

217

218